

Berlin, Mittwoch

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen ergehen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabell, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Lebens, ein semi-wissenschaftliches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2/3 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 29. December. (W. L. B.) Die Bank von Frankreich hat so eben den Disconto auf 5% herabgesetzt. — Bei Abgang der Depesche wurde die 3% zu 68, 10, Oesterreichische Staatsbahn zu 730 gehandelt.

London, 28. December. (Hamb. Nachr.) Wie die Times meldet, wird Lord Lauricarde als Geheim-Siegelbewahrer demnächst an Lord Harrowby's Stelle in das Ministerium eintreten. Die Handelskrisis erachtet die Times für England für beendet.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 29. Decbr., 1 Uhr 21 Min. Nachm. (L. D. d. St.-A.) Dester. Banknoten 96 1/2 Br. Freiburger Stamm-Actien 114 1/2 Br.; do. III. Emission 102 1/2 Br. Oberschlesische Actien Lit. A. 142 Gld.; do. Lit. B. 133 1/2 Gld.; do. Lit. C. 132 1/2 Br.; Oberschl. Prioritäts-Obligations Lit. D. 84 1/2 Gld.; dito Lit. E. 75 1/2 Gld. Kofel-Oderberger Stamm-Actien 43 1/2 Gld. Kofel-Oderberger Prioritäts-Obligations — —. Reiffe-Brieger Stamm-Actien 67 1/2 Br.

Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 pEt. Kralkes 6 1/2 Gld. Weizen, weißer 53-69 S, gelber 52-65 S. Roggen 39-43 S. Gerste 34-42 S. Hafer 30-34 S.

Die Börse war sehr animirt und die Course höher bei belebtem Geschäft.

Stettin, 29. December, 1 Uhr 25 Min. Nachm. (L. D. d. St.-A.) Weizen 58-61 bez., Frühjahr 61 Gld. Roggen 35 1/2-36 1/2 bez., Januar-Februar 35 1/2 Gld., Frühjahr 39 1/2. Spiritus 21 1/2, Frühjahr 18 1/2. Rübsöl 12, April-Mai 12 1/2 bez.

Hamburg, 29. December, Nachm. 3 Uhr. (W. L. B.) Lebhaftes Geschäft, viel Begehrt für Dester. Effecten. Disconto ruhig, für erste Wechsel 6 bis 4. — Dester. Franz. Staatsbahn 705. National-Anleihe 80. Dester. Credit-Actien 110. 3% Spanier 34 1/2. 1% Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 97 1/2. Vereinsbank 94 1/2. Norddeutsche Bank 75 1/2. — London lang 12 Mk. 15 Sch. not., 13 Mk. 1/2 Sch. bez. London kurz 13 Mk. 2 Sch. not., 13 Mk. 3/4 Sch. bez. Amsterdam 36, 70. Wien 82 1/2. — Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Del loco 22 1/2, pro Frühjahr 24. Kaffee stille.

Frankfurt a. M., 29. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Anfangs der Börse merklich höher, bei lebhaftem, bedeutendem Umsatz, später matter. — Neueste Preussische Anleihe 110 1/2. Preussische Kassen-Scheine 104 1/2. Ludwigshafen-Berbacher 150 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2 Br. Hamburger Wechsel 88 1/2 Br. Londoner Wechsel 118 Br. Pariser Wechsel 92 1/2. Wiener Wechsel 111 1/2. Darmstädter Bank-Actien 228. Darmstädter Zettelbank 230. Weiningen Credit-Actien 82 1/2. Leipziger Creditbank 417. 3% Spanier 36 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Spanische Creditbank von Pereira 460. Spanische Creditbank von Rothschild 400. Kurhessische Loose 88 1/2. Badische Loose 49 1/2. 5% Metalliques 74 1/2. 4 1/2% Metalliques 66 1/2. 1854er Loose 102. Dester. Nat.-Anl. 78 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisenb.-Actien 336 1/2. Dester. Bankanteile 1100. Dester. Credit-Actien 195. Dester. Elisabethbahn 199. Rhein-Rade-Bahn 80 1/2.

London, 29. December, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) Börse fest, Russische Effecten gefragt. Silber 61 1/2. Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 05, von Mittags 1 1/2 Uhr 68, 25 gemeldet, der des Credit mobilier 830, der der Dester. Staatsbahn 740 notirt. — Consols 93 1/2. 1% Spanier 26. Mexikaner 20 1/2. Sardinier 84 1/2. 4 1/2% Russen 99. 5% Russen 107. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9 Sch. Wien 10 Fl. 46 Kr.

Wien, 29. Decbr., Mittags 12 Uhr. (W. L. B.) Baumwolle: 7,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 29. December, Nachmittags 4 Uhr. (W. L. B.) Desterreichische Effecten begehrt bei lebhaftem Umsatz 5% Dester. National-Anleihe 75 1/2. 5% Metalliques Lit. B. 86 1/2. 5% Metalliques 72 1/2. 2 1/2% Metalliques 37 1/2. 1% Spanier 25 1/2. 3% Spanier 36 1/2. 5% Russen Stieglitz 94 1/2. 5% Russen Stieglitz von 1855 97 1/2. Mexikaner 18 1/2. Londoner Wechsel, kurz 11, 75 Br. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Söuländische Integrale 63 1/2.

— Oberschlesische Eisenbahn. Die Ausrichtung neuer Zinscoupons zu den Stamm-Actien Lit. A. und B. erfolgt vom 2. Januar ab bei der Hauptkassette in Breslau und wird außerdem unter folgenden Maßgaben auch in Berlin vermittelt: Die Inhaber von Stammactien Lit. A. und B. haben in der Zeit vom 2. bis 8. Januar 58 bei der Direction der Disconto-

Gesellschaft in Berlin correcte Verzeichnisse der Actien, gesondert nach Kategorien A. und B. in arithmetischer Nummerfolge, summiert in der Stückzahl und mit dem vollständigen Namen, Titel und Wohnort unterschrieben, in duplo abzugeben; vom 20. bis Ende Januar erfolgt die Verabreichung der neuen Coupons gegen Production der Actien, welche zum Zeichen der erfolgten Aushändigung der Coupons abgestempelt werden, bei der Disconto-Gesellschaft; — für die von der Direction der Disconto-Gesellschaft zu übernehmende Mühewaltung ist an dieselbe bei Ausfolgung der Coupons eine Vergütung von 1/2 pro Mille oder Neun Pfennigen pro Actie (a 100 R) von dem Inhaber der producirten Actien zu zahlen.

— Krautau-Oberschlesische Eisenbahn. Die Einlösung der am 2. Januar 1858 fälligen Zins-Coupons der Obligationen erfolgt vom 2. bis 15. Januar bei E. Heimann in Breslau.

— Posener Provinzial-Actien-Bank. Unsere Provinzial-Actien-Bank — schreibt man aus Posen — hat bei der allgemeinen Calamität eben so solid als glücklich operirt. Bei einem Wechselportefeuille von über 400,000 R sind nur etwa 3000 R bisher unsicher geworden, und auch für diese geringfügige Summe ist noch rechtzeitig volle Deckung beschafft.

— Bank von England. Ausweis vom 23. December veröffentlicht am 25. December.

Table with financial data: Notendepartement, Staatsschuld, Andere Sicherheiten, Gold in Münzen und Barren, Notenumlauf, Bankdepartement, Kapital, Rest, Öffentliche Depositen, Andere Depositen, Sieben-Tage- und andere Anweisungen, Staatsicherheiten, Andere Sicherheiten, Noten, Gemünztes Gold und Silber.

Dieser Status zeigt abermals ein sehr günstiges Resultat, indem sich seit der letzten Aufmachung der Baarbestand abermals sehr ansehnlich (um 1,302,426 R) vermehrt und dadurch im Ganzen auf 10,758,281 R gehoben hat. Die Privat-Sicherheiten, welche bei der letzten Aufmachung 29,264,940 R betragen, haben gleichzeitig um 1,176,754 R abgenommen und belaufen sich somit auf 28,088,186 R. Die Privat-Depositen zeigen dagegen eine Zunahme, obwohl nur von 74,390 R., und haben sich dadurch auf 15,151,818 R. gestellt. Die Gesamt-Noten-Ausgabe umfasst 26,683,790 R., d. h. mit Einschluß der osterwähnten Mehr-Ausgabe von 2 Mill. R., während die Gesamt-Summe acht Tage zuvor 25,400,735 R. oder 1,283,055 R. weniger zeigte. Die Circulation hat sich seit der letzten Aufmachung abermals um 386,440 R. verkleinert und umfasst 19,257,120 R., dagegen ist die Noten-Reserve gleichzeitig abermals bedeutend angewachsen (nämlich um 1,669,495 R.) und beträgt im Ganzen 7,426,670 R.

— In der Liste der Hamburger Kaufleute, welche Wechsel mit ihrem Giro oder Accepte vor der Verfallzeit einlösen (s. die früheren Nummern d. Btg.) tragen wir noch folgende Firmen nach: A. Tidemann und Carl Woldegar Engelschall.

— Ueber das Vermögen des Eigengieberei-Besitzers Carl Robert Gleich zu Guben ist der kaufmännische Concurss eröffnet; Zahlungseinstellung 23. December; Verwalter Kaufmann Carl Ferdinand König daselbst; Termin 16. Januar.

Deutschland.

\* Berlin, 29. December. Wie wir vernehmen, ist in der Frage über die Modalitäten der Weiterführung der Regierung durch den Prinzen von Preußen nunmehr ein definitiver Entschluß gefaßt worden und die Publikation desselben in den nächsten Tagen zu erwarten. Dem Vernehmen nach wird Sr. Majestät noch vor Ablauf des festgesetzten Termins die Regierung formell wieder übernehmen, um den Prinzen von Preußen zum Regenten zu ernennen. — Der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag die Meldungen des General-Inspecteurs der Artillerie von Hahn, des Bevollmächtigten bei der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt a. M.

Fehren von Reichenstein, des Commandeurs der 1. Division von Steinmetz entgegen. — Dem General-Lieutenant und General-Inspecteur der Artillerie von Hahn ist, der R. Pr. Btg. zufolge, der Rothe Adler-Orden 1. Klasse verliehen worden. — Der Kaufmann Friedrich Gottlieb Reinhold in Danzig ist, der „Preuss. Corr.“ zufolge, zum Hamburgischen Consul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft von der Königlichen Regierung anerkannt worden. — Durch Ministerial-Befugung vom 19. sind die Königlichen Ober-Post-Directionen, wie die „Pr. Corr.“ meldet, ermächtigt worden, in denjenigen Fällen, wo Briefe oder schriftliche Mittheilungen unter andere, nach einer geringeren Taxe zu befördernde Gegenstände in ein mit der Post versandtes Packet verpackt worden sind, sofern diese Briefe oder schriftlichen Mittheilungen mit dem Begleitbriefe oder der Packet-Adresse zusammen das Gewicht von einem Zollloth nicht erreichen, der Postkasse mithin durch die Verpackung der Briefe u. Porto nicht entzogen worden ist, von der Einleitung einer Untersuchung wegen Postcontravention Abstand zu nehmen, resp. die wegen solcher Uebertretungen bereits eingeleiteten Untersuchungen niederzuschlagen. Die Absender von dergleichen reglementswidrig verpackten Sendungen sollen jedoch auf die Unzulässigkeit dieser Verpackung aufmerksam gemacht werden. — Der Major a. D. Schneider hält sich gegenwärtig hier auf, um dem Ministerium einen Plan vorzulegen, die durch ArbeitsEinstellung der Fabrikherren hroßlos gewordenen Arbeiter zur Auswanderung nach Rußland zu bewegen, wo derselbe eine Deutsche Colonie anzulegen beabsichtigt. — Ein Franzose hat den Plan, hier in Berlin eine Ausstellung derjenigen Gewerbe- und Kunstgegenstände zu veranstalten, die auf der Pariser Ausstellung eine Auszeichnung erhalten haben. Es fehlt nur noch ein geeignetes Lokal und die Genehmigung zur zollfreien Einfuhr der Gegenstände. — In Folge der in den Dester. Staaten angeordneten allgemeinen Volkszählung haben sich, nach der „Preussischen Correspondenz“, im Königsberger Regierungsbezirk im Ganzen 10 Oesterreichische Unterthanen gemeldet, wovon 3 in Königsberg, 3 in Braunsberg und 4 in Raupischken bei Memel ihren Wohnsitz haben. — Das Kapitalvermögen der Stadt Berlin beträgt gegenwärtig 2,235,497 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf.; die Schuldenlast der Stadt, die indessen mehr als hinreichende Deckung in dem Aktiv-Vermögen findet, beläuft sich dagegen nach dem Grats-Entwurf pro 1858 auf die Summe von 5,458,749 Thlr. 4 Sgr., wovon jedoch 1,692,193 Thlr. dem Gas-Unternehmen am 1. Januar l. J. zur Last fallen.

\* Aus Mecklenburg, 27. December. Die Justiz-Kanzlei zu Rostock erließ vor einigen Tagen eine Bekanntmachung des Inhalts, daß der bei ihr immatriculirte Advocat Moritz Wiggers von der Advocatur und dem Notariat bis auf Weiteres suspendirt sei. Ueber die Motive zu dieser Maßregel, welche in der Bekanntmachung nicht angegeben werden, erfährt die „S. N.“, daß dieselbe mit einem Remotionsverfahren in Verbindung steht, welches die Rostocker Justiz-Kanzlei als vorgesehene Disciplinar-Behörde gegen den Advocat Wiggers auf Grund seiner Verurtheilung wegen Hochverraths und der von ihm verübten Strafe unmittelbar vor seiner Begnadigung eingeleitet hat. Gegen die über ihn verhängte Remotion hat der Advocat Wiggers das ihm zuständige Rechtsmittel interponirt, und es steht darüber noch ein Erkenntniß zweiter und eventuell dritter Instanz zu erwarten. Die Suspension nun ist als Folge der beabsichtigten Remotion verhängt.

\* Aus Hessen-Kassel, 27. December. Die neueste Nummer des Gesetzblattes bringt den Landtags-Abschied. Von den wichtigeren Vorlagen haben die meisten entweder gar keine oder doch keine entsprechende Erledigung gefunden. In Beziehung auf die Verfassung wird erwähnt, daß ständische Erklärungen zur Verfassungs-Urkunde und zum Wahlgesetz für die Landstände eingegangen seien, nicht aber auch zur

Rändischen Geschäftsordnung, und will für die Ein-  
rung weitere geeignete Entschliessung vorbehalten.  
Das Handelsministerium hat am 1855—  
57 hält in Wirklichkeit, da die Feststellung erst nach  
Ablauf der Jahre 1855 und 1856 erfolgt ist, die  
Schritte der vorhergehenden Periode fest.

Ans Weimar, 20. December. Mit der Nachricht  
von der Einberufung eines außerordentlichen Land-  
tags zur Vorbereitung außerordentlicher Finanz-  
massregeln" bringt die „Weim. Z.“ gleichzeitig einen  
Beitrag über „Staatshilfe bei Finanznöthen.“  
Wenn man diesem Fingerzeig glauben darf, wird die  
Staatsregierung mit der Proposition zur Errichtung  
von Darlehns- oder Vorschuss-Cassen nach dem Bei-  
spiele Preussens und Sachsens aus dem Jahre 1848  
hervortreten. Die „Staatshilfe“ dürfte sich kaum  
weiter als auf Wpoda zu erstrecken haben; denn die  
übrigen größeren und kleineren industriellen Establi-  
sements sind bis jetzt vor Verlegenheiten bewahrt  
geblieben.

Ans Württemberg, 21. December. Ueber die In-  
tention unserer Regierung, betreffs einer größeren  
Selbstständigkeit der Evangelischen Kirche, wird den  
„S. N.“ mitgetheilt, die Regierung beabsichtigt  
dem Beispiele Preussens zu folgen und das Evange-  
lische Consistorium, das bis jetzt dem Ministerial-  
Departement des Kirchen- und Schulwesens unter-  
geordnet war, unmittelbar dem Könige unterzuordnen,  
so daß dasselbe, gleich wie der Evangelische Oberkir-  
chenrath in Preußen, für alle inneren kirchlichen An-  
gelegenheiten eine Ministerial-Abtheilung bilden  
würde, während die äußeren dem Ressort des Cultus-  
und Unterrichts-Ministeriums verblieben. Ueber die  
genauere Abgrenzung der Kompetenzverhältnisse bei-  
der Behörden wird die Regierung zuvor das Gutach-  
ten der Synoden, sowie der weltlichen Behörden ver-  
nehmen.

Wien, 27. December. Aus vollkommen bewähr-  
ter Quelle kann ich schon jetzt, meine frühere desfall-  
sige Nachricht bestätigend, mittheilen, daß die bekannte  
Publikation Russlands, den Verkehr von Handels-  
schiffen im schwarzen Meere, in specie an der  
Mündung desselben betreffend, auf der bevorstehenden  
Pariser Conferenz einen wesentlichen Gegenstand der  
Verhandlungen bilden wird. Daß die Beschränkung  
des gedachten Verkehrs auf die drei Küstenplätze Anapa,  
Suchum Kale und Redoute Kale eine offenbare Ver-  
letzung der betreffenden Bestimmungen des Pariser  
Traktates vom 30. März 1856 bildet, liegt auf der  
Hand, und es war deshalb vollkommen in der Ord-  
nung, daß die Pforte sich dagegen sofort protestirend  
zunächst an den Russischen Gesandten in Konstanti-  
nopol, Herrn von Boutenief, und späterhin an das  
Petersburger Cabinet wandte, sowie, daß unser Cabi-  
net die Pforte in diesem Schritte unterstützte. Nach-  
dem, wie ich schon bereits früher gemeldet, der türki-  
sche Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Kallimachi, im  
Auftrage der Pforte unser Cabinet ersucht, die gedachte  
Angelegenheit demnächst in Paris zur Sprache zu  
bringen, ist in diesen Tagen ein Schreiben Ali Pa-  
scha's, des Türkischen Ministers des Auswärtigen, an  
den Grafen Buol eingetroffen, worin jener Antrag  
unter specieller Motivirung und mit einem Expofé  
begleitet, auf das Dringendste wiederholt wird. Wie  
ich nun höre, hat bereits Graf Buol dem Fürsten  
Kallimachi seine vollkommene Bereitwilligkeit münd-  
lich zu erkennen gegeben, jene Angelegenheit auf der  
Pariser Conferenz zur Sprache zu bringen, und wird  
die betreffende, bereits entworfene Instruktion wahr-  
scheinlich morgen schon an unseren Votschaster in Pa-  
ris, Baron Hüner, expedirt werden. — Durch Ver-  
ordnung der Minister des Innern und der Justiz,  
Freiherrn v. Bach und Grafen von Nadasdy, ist in  
Vollzug der allerhöchst genehmigten organischen Be-  
stimmungen wegen Errichtung von Urbarialge-  
richten für das Großfürstenthum Siebenbürgen  
bestimmt worden, daß das Urbarial-Obergericht in  
Hermannstadt am 15. Januar 1858, die Urbarial-  
gerichte erster Instanz in Bistritz, Broos, Dees, Her-  
mannstadt, Carlsburg, Clausenburg, Kronstadt, Ma-  
ros-Bajärhelj, Szilagy-Somlyó und Uvabarhelj,  
jedes für den Umfang des gleichnamigen Kreises, am  
30. Januar 1858 ihre Amtswirksamkeit zu eröffnen  
haben. — Die Oesterreichische Kriegsmarine be-  
steht in diesem Augenblicke aus 1 Linien- und 3  
Stapel (in Pola), 7 Fregatten (4 Segel- und 3  
Propeller-Fregatten), 7 Corvetten, 5 Briggs, 9 Kad-  
dampfern, 1 Dampf-Yacht, 1 Propeller-Schooner, 3  
Goelleten, 4 Briggs-Schoonern, 12 Kanonenschalup-  
pen, 13 Peräschen, 7 Transportschiffen und 4 Lagun-  
renfahrzeugen, in Summa aus 74 Schiffen, wozu noch  
die im Bau begriffenen das nächste Jahr 7 grö-  
ßere Kriegsschiffe fügen werden. Das Marine-Ober-  
Commando unter dem Erzherzog Ferdinand Max als  
Vice-Admiral, hat seinen Sitz in Mailand, und ver-  
tritt den Erzherzog der Contre-Admiral Ritter v.  
Fauz in Behinderungsfällen. Das Marine-Com-  
mando ist in Triest, Chef desselben ist der Contre-Ad-  
miral Baron Bourguignon, und ist das Commando

Sectionen gestellt. Dasselbe wird übrigens,  
sobald die dortigen Hasenbauten vollendet, nach Pola  
verlegt werden. Als Schiffsbau-Inspector ist der  
Französische Ingenieur Eugène de Sandfort auf 4  
Jahre angestellt.

Frankreich.

SS Paris, 27. December. Nächsten Mittwoch  
soll wieder eine große Staatsrathssitzung unter  
dem Präsidium des Kaisers stattfinden. Dieses Mal  
kann das Gesetz über den gesetzlichen Zinsfuß  
zur Verhandlung kommen. Wie man erfährt, ist man sowohl  
im Staatsrathe, als in der früheren Magistratur  
gegen die Aufhebung des gesetzlichen Zinsfußes,  
namentlich führt man Hr. de Roper, den neuen  
Justizminister, als einen bedeutenden Gegner dieses  
Vorhabens an. Die Affecuranzkassen für die  
Landwirthschaft haben, wie jetzt bekannt wird,  
das zweite Mal eine ebenso entschiedene Niederlage,  
wie bei der ersten Verhandlung erlitten. Es waren  
im Ganzen nur 20 Stimmen für den Entwurf. —  
Der erste Januar bringt uns höchstwahrscheinlich  
einen neuen Herzog, dem bereits nach dem heutigen  
Moniteur drei neue Senatoren vorausgehen. Der  
neue Herzog wäre Graf Moray, dem der Titel eines  
Herzogs de Node zu Theil werden soll. Node ist  
eine der Besitzungen des Grafen Moray. — Ueber  
die Zurückkunft Lamoricières und der übrigen  
verbannten Generale weiß man immer noch nichts  
Bestimmtes. Von der einen Seite behauptet man,  
die Sache sei schon so weit gediehen, daß Lamoricière,  
dem die Rückkehr ohne Bedingung gestattet sei, die  
Anstalten zur Herreise treffe. Von anderer Seite,  
die über die Absichten des Generals genau unterrich-  
tet zu sein behauptet, vernimmt man, er werde nur  
dann zurückkehren, wenn seine Gefährten mit ihm  
ohne alle Bedingung zurückkehren können und wenn  
diese Rückberufung in Form eines Decretes zur Auf-  
hebung desjenigen geschehe, wodurch die Verbannung  
gegen sie verhängt wurde. — Die Unterdrückung des  
sehr mißliebigen Blattes l'Estafette, dem schon  
längere Zeit das Verkaufsrecht auf der Straße ent-  
zogen ist, soll mehr als je von der Regierung beab-  
sichtigt werden. Das Blatt wird deshalb, um fort-  
bestehen zu können, ganz ausgezeichnet geschickt sein  
müssen, um keinen Vorwand zu irgend einer Ver-  
warnung zu geben, die man jedoch nöthigenfalls im-  
mer finden kann, wenn man sie gerade zur Hand ha-  
ben muß. — In Constantinopel stellen sich die Ver-  
hältnisse von früher geradezu auf den Kopf. Alle  
Mächte schwärmen daselbst für die Integrität der  
Türkei, aber am eigenthümlichsten nimmt sich dies  
im Munde Russlands aus. Herr von Butenief  
hat in einer Note bei der Pforte gegen die Besitz-  
ergreifung der Insel Perim durch die Engländer pro-  
testirt, weil dieselbe ein Eingriff in die Integrität  
der Türkei sei. Wie ganz anders klingt doch diese  
Sprache, als die Forderungen Menzikoffs. Es fehlte  
weiter Nichts, als daß Herr von Butenief im Namen  
der Türkischen Integrität mit der Pforte bräche.  
Die Besiznahme von Perim ist jedenfalls eine will-  
kürliche Gewaltmaßregel Englands, aber, in diesem  
Falle, hätte man doch eine geeignete Erklärung besser  
in London als in Constantinopel abgegeben.

\* Paris, 27. December. Der hiesige Dänische  
Gesandte macht in der letzten Zeit große Anstren-  
gungen, um die hiesige Regierung dazu zu bewegen,  
Partei für Dänemark in dessen Streit mit Deutsch-  
land zu nehmen. Seine Bemühungen sollen übrige-  
ns nicht ganz ohne Erfolg sein und er mit dem  
Grafen Walewski sehr gut stehen. Gestern hatten  
auch Beide eine Audienz beim Kaiser, worin die Dä-  
nisch-Deutsche Sache verhandelt wurde. — Das  
Bureau des Senates, welches auf Montag den 18.  
Januar einberufen ist, besteht laut den heute im Mo-  
niteur erschienenen Ernennungen für das Jahr 1858  
aus den Senatoren Troplong, als Präsidenten, und  
Mesnard, Baraguay d'Hilliers, Marschall Graf  
Regnault de St. Jean d'Angely und Marschall Pe-  
lissier, als Vice-Präsidenten. Von den drei neuen  
Senatoren-Ernennungen, die der Moniteur bringt,  
wurde die des Staatsraths Leroy de St. Arnaud  
längst mit Bestimmtheit erwartet; mit Vice-Admiral  
Baron Grivel und Hubert Delisle, welcher Gouver-  
neur der Insel Reunion ist, hat der Senat wieder  
zwei Capacitäten für das täglich wichtiger werdende  
Marine- und Colonial-Departement gewonnen. An  
Leroy de St. Arnaud's Stelle als Mitglied des  
Staatsrathes, ist der Requetenmeister 1. Klasse Ba-  
taille, an dessen Stelle der Requetenmeister 2. Klasse  
von Segur, und an des letzteren Stelle der Auditor  
Favé befördert worden. — Die Kullies-Frage  
wird zwischen England und Frankreich noch immer  
lebhast erörtert, da der Französische Marine-Minister  
und die Colonial-Direction den mit dem Marjeiller  
Hause Regis abgeschlossenen Vertrag entschieden ver-  
theidigen. Der Marjeiller Rheder ist nach Paris  
beschieden worden und soll Aufschlüsse über das Ein-  
schreiten der Englischen Kreuzer erteilt haben, wo-

hingegen die Pforte noch mehr Bedeutung erhalten hat.  
Ob dieser Streit über die Auslegung der Verträge  
von 1845, durch welche die Inseln der Indischen In-  
dianen abgetheilt wurde, zu einer Conferenz in London  
führen wird, kann noch zweifelhaft erscheinen. In-  
diesem Falle ist es jedoch, daß lebhafteste Verhandlungen dar-  
über zwischen dem Französischen Minister des Aus-  
wärtigen und dem Englischen Gesandten stattfinden  
und von Seiten der Französischen Colonieen, wo der  
Mangel an Arbeitskräften sehr fühlbar ist, Alles auf-  
geboten wird, um in dieser Angelegenheit eine Ent-  
scheidung zu erzielen, welche die Pflichten der Mensch-  
lichkeit mit den Interessen der Colonieen in Einklang  
zu setzen geeignet ist. Dem Vernehmen nach wird  
diese Frage demnächst vom Kaiser im Ministerrathe  
zur Sprache gebracht werden.

Großbritannien.

\* London, 27. December. Der Hof wird am 15.  
Januar von Windsor nach London übersiedeln, und  
von da an werden Tag für Tag die verschiedenen  
Königlichen und andere vornehme Gäste ankommen,  
welche der Vermählung der Prinzessin von England  
mit dem zukünftigen Könige von Preußen beizuhören  
werden. Einer der Oesterreichischen Erzherzoge und  
alle Häupter der Fürstenhäuser Hohenzollern und  
Sachsen-Coburg, so wie mehrere Mitglieder dieser  
Familien und des Hauses Hannover werden erwar-  
tet. Die Vorbereitungen im Palaste und in allen  
für die erlauchten Gäste gemietheten Lokalen sind  
sehr großartig. Die Trauung wird in der König-  
lichen Kapelle in St. James gefeiert werden. In  
Buckingham Palace findet ein glänzendes Frühstück  
und am Abend ein großes Bankett statt. Der Prinz  
und die Prinzessin werden sich nach Windsor begeben,  
daselbst bis zum 29. Januar verweilen und dann  
nach London zurückkehren. Wie der „Observer“  
wissen will, würde das neuvermählte Paar bis Mitte  
Februar dort verweilen und dann über Hamburg  
nach Berlin abreisen. — Prinz Albert hat in sei-  
ner Eigenschaft als Kanzler der Universität Cam-  
bridge die Einnahme Delhys als Gegenstand des  
diesjährigen Preisgedichtes bezeichnet. — Auch der  
ministerielle „Observer“ kündigt an, daß das Rabi-  
net sich entschlossen habe, die Indische Frage „in  
einer kühnen und umfassenden Weise“ zu behandeln.  
„In Bezug auf diese wichtige Angelegenheit,“ schreibt  
er, „herrschte eine Zeit lang eine bedeutende Meinungs-  
Verschiedenheit unter den Mitgliedern der Regierung.  
Ein Theil war dafür, die Entscheidung der Frage  
durch Einsetzung eines Untersuchungs-Aus-  
schusses, welcher die Beziehungen der Ostindischen  
Compagnie zu der Regierung prüfen sollte, hinaus-  
zuschieben, während Lord Palmerston von Anfang an  
die Sache sofort bei der Wurzel anfassen wollte. Was  
die Ostindische Compagnie angeht, so hat er seinen  
Willen durchgesetzt, und die Regierung wird sehr  
bald nach ihrer nächsten Zusammenkunft erklären,  
was für Schritte sie zu thun gedenkt. Nach dem zu  
urtheilen, was schon jetzt verlautet, ist es nicht schwer,  
vorauszusagen, welcher Art die Gesetzbildung sein  
wird. Die Nachtheile und Anomalien einer Dop-  
pel-Regierung waren lange offenkundig; allein der  
gegenwärtige Indische Krieg hat sie stärker an's Licht  
gebracht, als je. Bernon Smith äußerte im Hause  
der Gemeinen, er könne nicht einmal einen amtlichen  
Brief nach Indien schreiben, ohne denselben erst der  
Ostindischen Gesellschaft vorzulegen, und über das  
Verhalten dieser Gesellschaft bemerkte er, sie gleiche  
einem Pferde, dem er den Zügel auf den Nacken ge-  
legt habe und die Sporen in die Flanken drücken  
müsse, um es zu größerer Schnelligkeit anzutreiben.  
Auf dieses nicht gerade besonders höfliche Gleichniß  
erwiderte Oberst Sykes im Namen der Compagnie:  
wenn eine Untersuchung stattfinden sollte, so werde es sich  
herausstellen, daß Bernon Smith und sein Departement  
die Leute seien, welchen der Sporn noth thue,  
und daß die Ostindische Compagnie eher zurückgehal-  
ten, als angespornt werden müsse. Diese Behauptung  
und Gegenbehauptung liefern einen schlagenden  
Beweis dafür, daß eine einzige für Alles und Jedes  
verantwortliche directe Regierung unerlässlich ist.  
Die Bill Lord Palmerstons wird daher zunächst die  
Ostindische Compagnie als controllirende  
Körperschaft abschaffen und ihre Vollmachten  
einer anderen, ausdrücklich zu diesem Zwecke gebilde-  
ten Körperschaft übertragen, welche direct unter  
der Krone handeln und dem Parlament  
verantwortlich sein wird. Es wird ein be-  
sonderer Staats-Secretär für Indien er-  
nannt werden, dem ein Collegium zur Seite steht,  
welches in seiner Zusammenfassung einige Aehnlichkeit  
mit der Admiralität haben wird. Die Hauptschwie-  
rigkeit jedoch wird darin bestehen, wenn man diese  
Stelle zum ersten Male besetzt, einen Mann von hin-  
reichend hoher politischer Stellung zu finden. Es  
unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Bill auf heftigen  
Widerstand stoßen wird; es ist aber gar keine  
Frage, daß sie schließlich durchgehen wird, wenn auch

vielleicht noch nicht in dieser Session. Die Ostindische Compagnie ist eine sehr wichtige und ungeheure Macht und ungeheurer Umfang. Viele der hohen Beamten der Compagnie sind in sehr enger Verbindung mit ihr und werden von der Regierung eines Systems nicht wissen wollen, welches ihre so hübsche Gelegenheit bietet, die jüngeren Mitglieder der Familie zu versorgen. Andererseits ist die sogenannte Manchester-Schule wie ein Mann zu Gunsten einer radicalen Indischen Reform. Die Zahl dieser Leute ist nicht groß, aber sie vertreten ein sehr mächtiges Element außerhalb des Parlaments. Die Baumwollen-Lords haben schon längst hehnfüchtige Blicke auf Indien geworfen, als auf ein Land, welches große Reichthümer in seinem Schooße birgt. Sie wollen in Bezug auf den Rohstoff nicht fast ganz von Amerika abhängen und erblicken in Indien die Quelle fast unerschöpflicher Vorräthe. Sie werden daher in ihrem eigenen Interesse Lord Palmerston unterstützen, wenn es gilt, die Regierung Indiens auf einen bessern Fuß zu stellen. Im ganzen Lande giebt es keinen Menschen, dem nicht in Folge der neulichen Indischen Vorgänge das Herz geblutet hätte, und wenn auch die Ostindische Compagnie in manchen Fällen zu rücksichtslos getadelt worden sein mag, so scheint doch nur das eine Gefühl zu herrschen, daß große und radicale Aenderungen nöthig sind. Dabei darf man aber nicht vergessen, daß eine Maßregel wie eine Indische Reform-Bill jede Regierung mit bedeutender Gefahr bedroht. Die Opposition gegen die Regierung im gegenwärtigen Hause der Gemeinen ist ziemlich unbedeutend, und Lord Palmerston kann stets über eine starke Majorität gebieten. Wenn sich jedoch die conservative Partei entschließt, die Bill zu bekämpfen, so werden ihre Reihen bedeutend durch diejenigen verstärkt werden, welche ein Interesse an den Angelegenheiten der Ostindischen Compagnie haben. Ist doch der Gemeinderath der City von London seit Jahren stark genug gewesen, einer Regierung nach der andern Trost zu bieten. Was läßt sich also von einer Körperschaft wie die Ostindische Compagnie erwarten! Schon sind mehrere öffentliche Meetings gehalten worden, in welchen man versprochen hat, Lord Palmerston zu unterstützen, wenn er eine kühne und umfassende Gesetzesvorlage einbringe, und man erwartet zuversichtlich, daß, sobald die Details der neuen Bill bekannt sind, die großen Städte im Königreich sich so entschieden aussprechen werden, daß das Haus der Gemeinen sich genöthigt sehen wird, die Regierung in dieser Angelegenheit zu unterstützen. Die Session wird daher ein außerordentliches Interesse bieten, und wir dürfen sicher annehmen, daß die Ostindische Frage die verheißene Reform-Bill auf einige Zeit bei Seite schieben wird."

### Rußland.

§§ St. Petersburg, 23. December. Am Nicolaustage sind außer den bereits erwähnten Ernennungen und Beförderungen von Militärs noch zahlreiche andere erfolgt, unter denen die Ernennung des Generalgouverneurs von Ostibirien, Generalleutnant Murawiew zum Generaladjutanten des Kaisers, des Chefs der 2. Garde-Inf.-Division Baron Wrangel zum Generalgouverneur von Kutais und des stellvertretenden Chefs des Kaukasischen Generalstabes, Generalmajors Miliatin zum Chef des Generalstabes der Kaukasischen Armee besonders zu erwähnen sind. — Aus dem Kaukasus liegt jetzt der officielle Bericht des Commandirenden an den Obercommandirenden über die schließlichen diesjährigen Operationen in der Sjalatawia vor. Der Bericht beginnt mit dem 25. November und reicht bis zum 29. Zum 13. November war der Durchzug zwischen Neu-Bartunai und Dylm fast beendet; es blieb nur noch ein kleiner Strich Wald zu lichten, hinter welchem sich die Ackerfelder von Dylm öffneten; allein gerade in diesem Walde hatte Schamyl auf einem hohen Kurgan aus gefällten Bäumen eine Halbbredoute errichtet, von welcher aus auf steilen Abhängen rechts und links sich Verschanzungen hinzogen. Die Vertheidigung der Erdaufwürfe hatte Schamyl dem Naib von Bogolal, Schamchal, anvertraut, dem 12 andere Naibs untergeben waren; seine Schaar bestand aus 3000 Mann. Die Position des Feindes war stark und wurde erst nach einem hartnäckigen Kampfe genommen. Die Bergbewohner wichen nur Schritt vor Schritt und schlugen sich verzweifelt, wurden aber doch in eine tiefe Schlucht gedrängt. Die Artillerie bestrich hier den Feind mit Kartätschen, das Gewehrfeuer hörte auf; die Schützen und Säumerzen durchbohrten den Feind mit dem Bajonett und zerschmeiterten ihn mit dem Kolben. Als der Kampf nachließ, war die Schlucht mit feindlichen Leichen gefüllt. Der Führer der Bergbewohner, der Naib von Bogolal, Schamchal, und mit ihm vier der ihm untergebenen Naibs kamen um saumt 350 Bergbewohnern, deren Leichen auf dem Platze blieben. Von unsern Truppen wurden Capitain Jakubowski und Stabscapitain Wjenjukow verwun-

det; 9 gemeine Soldaten getödtet, 66 verwundet, 53 Säumerladungen, 22 Patronen waren verlohren. Die Rebellen zogen sich in der Sjalatawia. Der Feind konnte die Schlacht nicht und zerstreute sich auf seine alte Lagerplätze Beglar-Kurgan und nach Almato gehen, wo die Hauptmacht Schamyls gelagert war. Noch an derselben Tage besetzte General Wolkoz Dylm und alle umliegenden Dörfer, welche sammt den dort befindlichen Korn- und Heu-Vorräthen in Flammen gesetzt wurden. Zu gleicher Zeit wurden die Werke von Neu-Bartunai, das Dorf und die am 12. Nov. genommene Redoute verbrannt und vernichtet; ebenso am folgenden Tage die Ortschaften Guni, Pabuta, Matlow und andere Dörfer der Sjalatawia diesseit der Terengul-Schlucht. Damit war der Zweck des Detachements der Sjalatawia erreicht, seine Mühen und Anstrengungen waren mit vollständigem Erfolge gekrönt. Die Befestigung am Bartunai ist beendet; die Sjalatawia ist zerstört und verbrannt, so daß sich ihre Bewohner jetzt an den Punkten der früheren Ruin am Sjulal ansiedeln müssen; der Durchzug von Bartunai nach Dylm ist so beschaffen, daß die Truppen mit Sicherheit sich in diesem Raume bewegen können. Die Rauheit des Winters und die erwünschte Durchführung alles dessen, was dem Detachement der Sjalatawia oblag, bewegen den Commandirenden, die Truppen in ihre Standquartiere zurückzuführen, damit sie der ihnen nach fünfmonatlichen schweren Anstrengungen unentbehrlichen Ruhe theilhaftig würden. Zu dem Ende wurden sie am 29. November in Lemir-Chan-Schura concentrirt, und in der Festung Bartunai die Bataillons des Regiments Dagestan unter Oberst Rakuffa zurückgelassen.

### Afien.

Die Times veröffentlichen folgendes der Ostindischen Compagnie am 25. December Morgens zugekommenes Telegramm:

Ratnan ist am 17. November genommen worden. Sir Colin Campbell langte am 12. in Alumbagh an. Der Kampf begann am 13. Zwei Geschütze wurden dem Feinde abgenommen und das Fort Dschellabad wurde zerstört. Am 15. gelang es nach zweistündigem Gefechte Sir Colin Campbell, Delfosah und Martiniere zu besetzen. Der Feind versuchte einige Stunden später, seine Stellung wieder zu nehmen, wurde aber mit schwerem Verlust zurückgeworfen. Am 16. rückte der Oberbefehlshaber über den Canal vor und nahm Secunderbagh nach hartnäckigem Kampfe. Die schwere Artillerie eröffnete darauf ihr Feuer drei Stunden lang gegen den Samutich und die Stellung wurde gegen Dunkelwerden nach einem verzweifelten Kampfe begonnen. Am 17. früh wurde die Verbindung mit den Kasernen eröffnet; eine langdauernde Kanonade begann, und das Gebäude, in welchem die Offiziers-Mahlzeiten gehalten werden, wurde um 3 Uhr Nachmittags mit Sturm genommen. Die Truppen drangen vor und besetzten Motih Mohal vor Dunkelwerden. Sir James Outram und Sir Henry Havelock trafen darauf mit Sir Colin Campbell zusammen. Es folgt darauf die Namens-Liste der am 16. und 17. getödteten und verwundeten Offiziere; über die früheren Verluste und den Verlust der Mannschaft fehlt noch der Bericht. Getödtet sind 3 Hauptleute, 1 Lieutenant und 1 Midshipman von der Matrosen-Brigade. Die Zahl der verwundeten Offiziere ist 31; es befinden sich darunter Sir Colin Campbell selbst, dessen Verwundung indeß nur ganz leicht ist und ihn im Dienst nicht hindert, 3 seiner Adjutanten, 1 Oberstlieutenant, 2 Majore und 5 Hauptleute.)

Rahapur. Die Rebellen von Gwalior sind bis auf 15 Miles gegen Rahapur vorgezogen, haben sich indeß wieder nach Calpi zurückgezogen. General Windham soll ausgerückt sein, um sie anzugreifen.

Delhi. Vierundzwanzig Mitglieder der königlichen Familie sind in Gemäßheit eines Spruches der Militär-Commission am 20. November hingerichtet worden. Zufuhr Abdulah, ein einflußreicher Rebellen-Chef, wurde am folgenden Tage hingerichtet. Ein Truppen-Corps unter Oberst Gerard ist aufgebrosen, um die Dschadpur-Region aufzufangen, welche sich nebst andern Rebellen in Schifowatti gezeigt hatte. Das Corps stieß am 25. November bei Kernahl auf den Feind und schlug ihn mit großem Verluste, wobei es alle seine Geschütze erbeutete. Unser Verlust war nur 15 Tödtet und 45 Verwundete, aber unter den Tödteten ist Oberst Gerard.

Agra. Die Detachements unter Oberst Riddell und Major Old sind beschäftigt, die Alldschur-Bezirke zu säubern. Major Old stieß am 19. November auf einen Haufen von Kohilkand-Rebellen und zersprengte denselben.

Im Pendschab ist Alles ruhig. Der Gogaria-Aufstand ist völlig niedergeschlagen worden. Nimutich ist fast vierzehn Tage lang von den Mandisur-Rebellen belagert worden. Am 21. November wurde ein Versuch gemacht, das Fort durch Erstkletterung zu neh-

men; aber der Feind wurde mit großem Verlust zurückgeworfen und die Belagerung am 22. aufgehoben.

Die Colonne von Khan unter Brigadier Stewart wurde am 21. November bei Mandisur von den Rebellen angegriffen, der Feind aber zurückgeworfen. Am 23. rückte die Colonne nordwärts von Mandisur auf der Straße von Nimutich vor und stieß auf den Feind in einer starken, von fünf Geschützen gedeckten Stellung. Die Position wurde sofort angegriffen und der Feind mit Verlust aller seiner Geschütze geschlagen. Während das Gefecht im Gange war, machte die Besatzung von Mandisur einen Ausfall in unsern Rücken, wurden aber ebenfalls berbe geschlagen. Die Rebellen verloren in den Gefechten am 21. und 23. 1500 Mann, während unser Verlust unbedeutend war. Die Colonne besetzte darauf am 25. Mandisur, welches die Rebellen in der Nacht vom 24. geräumt hatten.

Fort und Stadt Sangor sind noch immer unberührt, aber große Rebellen-Haufen finden sich in dem angrenzenden Bezirk. Ein Theil der Madras-Colonne hat einen Insurgenten-Haufen bei Seonce auf der Dschellapur-Straße am 10. November geschlagen und zwei Geschütze genommen.

Die Bhil-Unruhen in Chandeisch dauern fort, aber die Bhils sind auf die Hügel beschränkt und werden in ihren Positionen angegriffen werden, sobald der Dschungel gesäubert ist. Der Minister des Staates Kolapur ist in seinem Bureau am 23. November von einem Arabischen Soldaten mit einem Dolche verwundet worden. Die Wunden sind leicht und der Araber hat nur aus Privatgründen gehandelt.

Südliches Mahratten-Land. So eben ist die Nachricht von einem Aufstande der Biruks bei Mudhole eingegangen. Von Belgaum ist ein Truppen-Corps vorgehoben worden, um die Ordnung herzustellen. Der Zustand der Dinge in jenem Theile des Landes ist nicht befriedigend. Der übrige Theil der Präsidentschaft Bombay ist ruhig. Verstärkungen sind in der „Warrior Queen“ und dem „Stilian“ eingetroffen; es sind aber mehr Truppen dringend nöthig.

Alles ist ruhig in Madras und den Staaten des Mizam.

## Anzeigen.

In der Kaufmann Nathan Behrendt'schen Concurs-Sache wird hiermit bekannt gemacht, daß, da der Kaufmann Thien die Uebernahme der Verwaltung abgelehnt hat, der Justizrath Zahn hier selbst zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden ist. Spandan, den 28. December 1857. [3128] Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

### [3125] Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Cottbus.

Erste Abtheilung.

Den 24. December 1857, Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters und Spinereibesizers Ernst Friedrich Wilhelm Neumann zu Cottbus ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 24. dieses Monats festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Anton Parrasowitz hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 4, vor dem Commissar Kreisrichter Mann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 26. Januar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Concurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 28. Januar 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters- Personals

auf den 24. März 1858, Vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftslocal, Terminszimmer Nr. 4, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Hagen und Koblitz und der Justizrath Behm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[3126] **Concurs-Eröffnung.**  
Königl. Kreisgericht zu Stendal,  
Erste Abtheilung.

Den 28. December 1857, Vormittags 11 Uhr.  
Ueber das Handlungs- und Privat-Vermögen des Kaufmanns **Andreas Friedrich Krüger** zu **Tangermünde** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 27. December 1857 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Edo. v. Friedrich Meyer** zu **Tangermünde** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar Kreisgerichtsrath **Krüger** im Kreisgerichtsgebäude hieselbst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Februar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 30. Januar 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 5. März 1858, Vormittags 9 Uhr, vor dem Commissar Kreisgerichtsrath **Krüger** im hiesigen Kreisgerichtsgebäude zu erscheinen.

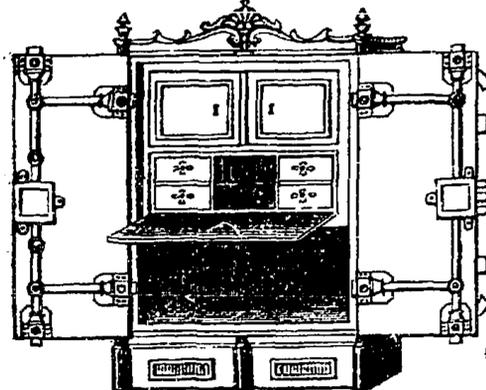
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte von Hagen, Schneider und Franke hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Stendal, den 28. December 1857.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

**Lowry's Patent-Schmier-Apparate**

zeichnen sich durch die größte Deconomie und Zuverlässigkeit in der Speisung von Lagern aus. Nach vielfach stattgefundenen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß bei Anwendung derselben mehr als 50 Procent an Del erspart werden, weshalb sie allen denjenigen Fabriken, welche schnell laufende Transmissionen benutzen, besonders anzuzumpehlen sind. Dieselben werden vom Lager verkauft bei

**F. C. Philippson & Co.,**  
[2785] Georgenstraße Nr. 33.



**Geldschränke**, [2570]  
feuerfest und diebesicher, stehen in großer Auswahl zu soliden Preisen vorräthig, auch werden Schränke leihweise oder auf monatliche Abzahlung gegeben; außerdem empfiehlt sich die Fabrik mit Anfertigung von verborgenen Einsätzen in Cylinderbüreau, Cassettes, Dokumentenkasten, aller Arten diebesicherer Schösser an Comptoirthüren, Spinden, Commoden etc. nach den neuesten Pariser Modellen.

**H. Buraw, Kunstschlosser,**  
Alexander-Strasse 47.

**Verlag von H. Böhlau in Weimar.**

**Vereins-Zolltarif**, amtlicher, für die Zeit vom 1. Januar 1857 ab. 8°. Auf Schreibpapier. 4 Sgr.  
**Waaren-Verzeichniß**, amtliches zum Vereins-Zolltarife, von 1857 ab. 8°. Auf Schreibpapier. 12 Sgr.  
**Waaren-Verzeichniß**, amtliches, zu den von 1857 an im Zollvereine bei dem Verkehre mit Oesterreich gültigen Tarif-Bestimmungen. 51 Sgr.  
**NB.** Zur Erleichterung des Gebrauchs ist beiden Waaren-Verzeichnissen der Vereins-Zolltarif und dem letzteren außerdem noch der Oesterr. Zwischen-Zolltarif beigelegt.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: C. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (C. Kühn).

**Geldschränke**  
Feuer- u. diebesichere neuester Construction empfiehlt und hält vorräthig die Fabrik von  
**A. Hillerscheidt,**  
Alte Schönhauserstr. 59. [3025]

**Pianino's,**  
Flügel, Tafelinstrumente etc., so wie alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Pianofortes von  
**E. Rosenkranz in Dresden,**  
bei **L. Hoeven,** [2778]  
Kommandantenstr. 85., am Dönhofsplatz.

**PREIS-MEDAILLE LONDON 1851.**  
**Regenschirme**  
in guter Seide von 2½, 2¾, 3, 4—10 Thlr., dito in Baumwolle und Englisch Leder von 15, 20—25 Sgr., 1—2 Thlr. Reparaturen aller Art schnell und billigst in der Schirm- und Spazierstoch-Fabrik von  
**W. Wigdor,**  
(Kunst-Drechsler-Meister),  
[2904] **49. Königsstr. 49.**  
**80. Friedrichsstr. 80.,**  
(zwischen der Behren- und Französischen Straße.)

[2641] Die so beliebten neuen Datumzeiger zum Abreiben des Datums empfiehlt pro Stück 5 Sgr. die **Berliner Contobücher-Fabrik,** Neue Friedrichstr. 45.

[2551] **Metallbuchstaben**  
in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von **L. Solon,** Neue Friedrichstr. Nr. 25.

**Wichtig für die Handels-, Geschäfts- & Beamtenwelt.**

Seit einigen Monaten hat die Kanzlei des unterzeichneten Ober-Amts eine von Herrn **Karl Göpel** in **Stuttgart** bezogene autographische **Raguenaupresse** in Gebrauch. Dieselbe ist bisher ausschliesslich zur Vervielfältigung von Schriftstücken verwendet worden und hat sich sowohl durch Leichtigkeit und Einfachheit des Verfahrens, als auch durch Sauberkeit der Abdrücke **vollkommen bewährt.**

Hechingen, am 6. December 1856.  
(L. S.) **Königl. Preussisches Ober-Amt.** (gez.) **Stavonhagen.**

Dieser Apparat, um **Schrift- und Musikstücke, Zeichnungen** etc. in beliebiger Zahl und mit der grössten Leichtigkeit in kürzester Zeit **selbst zu vervielfältigen,**

dessen Leistungen garantirt und durch eine Reihe von Zeugnissen hoher Behörden und der achtbarsten Handlungshäuser beglaubigt sind, ist sehr einfach und compendios und das Verfahren sicher und leicht zu erlernen. Acht Formate für 1. Lexicon-Format, 2. klein-, 3. gr. Post-Quart oder klein Kanzlei, 4. gross Kanzlei, 5. 6. 7. 8. Doppelformate von resp. 1 bis 4. — Preise: 14½, 17½, 20, 22½, 25½, 28, 30½, 33½ Thlr. Verpackung resp. (No. 1.) 10, (No. 2. 3. 4. a) 12 und (No. 5—8a) 14 Sgr. extra. Versendung gegen Nachnahme oder Baareinsendung des Betrags mit der Bestellung. Ausführliche Beschreibung mit genauer Format-Angabe, Zeugnissen und Druckproben gratis. — Briefe und Bestellungen zu frankiren. [2991]

**Carl Göpel in Stuttgart.**

**Geldschränke**, [2570]  
feuerfest und diebesicher, stehen in großer Auswahl zu soliden Preisen vorräthig, auch werden Schränke leihweise oder auf monatliche Abzahlung gegeben; außerdem empfiehlt sich die Fabrik mit Anfertigung von verborgenen Einsätzen in Cylinderbüreau, Cassettes, Dokumentenkasten, aller Arten diebesicherer Schösser an Comptoirthüren, Spinden, Commoden etc. nach den neuesten Pariser Modellen.  
**H. Buraw, Kunstschlosser,**  
Alexander-Strasse 47.

**Stechbahn No. 3.**  
**Die Geschäftsbücher-Fabrik von Ernst Stiemcke,** verbunden mit einer Niederlage aus der durch ganz Deutschland vortheilhaft bekannten Fabrik der Herren **J. C. König & Ebhardt** in **Hannover** empfiehlt sich den Herren Geschäftleuten zum neuen Jahre.  
Jedes nur mögliche Schema, welches nicht auf Lager vorhanden ist, wird auf's pünktlichste, sorgfältigste und schnellste geliefert.  
Sämtliche Bureau-Bedürfnisse, sowie Briefpapier mit Firma, Copirpressen, Stempel-Apparate u. s. w., Feinwand-Converts, Wechselstaschen u. s. w. zu Comtoir-Einrichtungen sind vorhanden. Die reellste Bedienung wird zugesichert. [3124]  
**Ernst Stiemcke, Stechbahn No. 3.**

**Handlungsbücher**  
in den verschiedensten Formaten, mit und ohne Linien, schön aufschlagend und dauerhaft gebunden, sind stets zu billigen Preisen bei uns vorräthig. Unser auf's Vollständigste assortirtes  
**Papier- u. Schreibmaterialien-Lager** empfehlen gleichzeitig gefälliger Beachtung. [3130]  
**Werner & Schumann,**  
Leipziger Str. No. 51, Ecke der Kommandantenstr.

**Die Trier'sche Zeitung.**  
(Verlag: Fr. Lutz'sche Buchhandlung in Trier), erscheint täglich. Der Preis bleibt der bisherige 1 Thlr. 15 Sgr. für bei den Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereines bestellte Exemplare. Durch ihre ausgedehnte Verbreitung eignet sich dieselbe zur Aufnahme aller Art Inserate, die mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet werden.  
**Die Expedition der Trier'schen Zeitung.**

Allen Banquier's und Kapitalisten wird die bei **W. Reysohn** in **Grünberg** erscheinende **Ziehungsliste** sämtlicher Staatspapiere u. s. w. (wöchentlich ½ bis 1 Bogen für nur 12½ Sgr. pro Quartal) bestens empfohlen.

Der vorige Jahrgang brachte unter Andern von den Oesterreichischen 250 und 500 fl.-Loosen, den Nassauischen Domänenkassen-Anleihe-Scheinen, den Mailand-Como-Rentenscheinen, der Engl.-Oesterr. Anleihe von 1852, der Lombardisch-Venetianischen Anleihe von 1854, den Sardinischen 36 fl.-Loosen, den Reglevid'schen, Windischgrätz'schen und Esterhazy'schen Anleihen, den Galizischen Pfandbriefen, den Kratau-Oberschleffischen Eisenbahn-Obligations, den Kurhessischen, Sippeschaumburgischen und Badischen Loosen, den Kölnischen Stadt-Obligations von 1849, den Polnischen 500 fl.-Loosen, den Hamburgischen 100-M.-B. Loosen, den Seehandlungs-Prämien-Scheinen, theils vollständige Verzeichnisse aller herausgekommenen Nummern, theils Listen aller bis jetzt gezogenen Serien.

Sämtliche Preussische Rentenbriefe, Oesterreichische Grundlastungs-Obligations, wie auch alle übrigen Deutschen Papiere ähnlicher Art hat die **Ziehungsliste** vollständig gebracht. Im Jahre 1857 sind Listen über gestohlene, verlorne oder sonst abhanden gekommene Staatspapiere u. s. w. mitgetheilt worden. Die bis jetzt erschienenen drei Jahrgänge sind zusammen zum Preise von 3 Rthlen. noch zu beziehen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

**Stellen-Offerten und Gesuche.**

[3122] Comtoiristen, sowie Commis für die verschiedenen Branchen der Handlung, ebenso auch Oeconomie-Verwalter und Landwirthschafterinnen etc. durch Zeugnisse und sonst gut empfohlen, werden bei offenen Stellen den Prinzipalen kostenfrei empfohlen. **M. Lüderis,** Agentur-Comptoir in Leipzig, H. Fleischergasse 23.

[3127] Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent der Deutschen, Französischen und Englischen Sprache sucht in einer oder beiden dieser Eigenschaften ein Engagement, durch welches er täglich nur bis 4 à 5 Uhr Nachmittags in Anspruch genommen wird. Gefällige Aadr. sub **B. 40.** in der **Exped. d. Bl.**

[3121] Ein Commis sucht als Volontair baldigst placirt zu werden. Näheres bei **August Nebrlich,** in Erfurt.

**Bergnügungs-Anzeiger.**

Mittwoch, den 30. December. **Theater.** Opernhaus: Der Wasserträger. — Schauspielhaus: Don Carlos. — Friedrich-Wilhelmsstadt: 22. Gastvorstellung der Zwerg Herrn Piccolo, Petit und Jozsi. Das Auffinden der Zwerg. Eine Nacht in Baden. Bruder Eiderlich. — Königsstadt: Ein verkanntes Genie, oder: Jeder nach seiner Façon. — Kroll's Stabissement: Weihnachts-Ausstellung. **Concerte.** Tonhalle. — Wuhalla. Circus von C. Wollschläger.